

Ausstellung über Holocaust von Schülern

VON CHRISTINA SCHRÖDER

Didaktische Zugänge zum Holocaust: So heißt die Wanderausstellung der Lore-Lorentz-Schule Düsseldorf, die dort bis zum Sommer aufgebaut ist. Seit sechs Jahren fahren Schülergruppen regelmäßig in die damaligen Konzentrationslager nach Auschwitz, Birkenau und Krakau. Im Anschluss an das Erlebte finden häufig Nachbereitungen statt. Dieses Mal wurde durch eine Spende der Firma Henkel ermöglicht, eine nachhaltige Ausstellung mit „Roll-Ups“ Systemen zu errichten. Die Idee der Bildungsfahrt mit Ausstellung ist nicht neu, sie wurde von der Bergischen Universität Wuppertal bereits vor 16 Jahren entwickelt.

Angetan von der Arbeit dort entwickelte Frank Buschmann an der Lore-Lorentz-Schule Düsseldorf ein ähnliches Projekt, bei dem er mit Schülern, Kollegen und Lehramtsstudenten Besuche in Konzen-

trationslager unternimmt. „Häufig wird den Schülern viel zu wenig zum Thema Holocaust beigebracht“, sagt Buschmann. Vor Ort gebe es die beste Möglichkeit, den Schülern die Schicksale der Opfer bewusst zu machen. Zudem ist es dem Lehrer für Erziehungswissenschaften und Sport sehr wichtig, dass zu den Fahrten vor allem die Schüler motiviert werden, die gar keinen Bezug zu dem Thema Nationalsozialismus haben.

Exkursion nach Auschwitz

Im September vergangenen Jahres beteiligten sich 16 Schüler des Berufskollegs und drei Studenten der Bergischen Universität Wuppertal an der siebentägigen Exkursion. Zum gegenseitigen Kennenlernen gab es vorher kaum Zeit, nur zwei Vorbereitungswochenenden fanden statt. Doch das Erlebte habe die Gruppe miteinander verbunden, und die vielen Fremden seien zu mehr als nur neuen Bekannt-

schaften geworden, sagt Schülerin Katharina Bräuning: „Irgendwann mussten wir nicht mehr nur über die Erlebnisse in Auschwitz reden, es war alles gesagt.“ Das, was sie in dem Konzentrationslager gesehen hat, hatte sie so nicht erwartet, sagt die Schülerin.

Zusammen mit der Referendarin Isabella Hojas sammelten die Schüler Bilder und Texte, erstellten Collagen und entwarfen die Ausstellung. Dabei wurde besonders auf Bezüge zu Düsseldorf und Umgebung geachtet und ein Wegweiser entwickelt, den jeder Besucher erhält, um sich in der Ausstellung zu recht zu finden. Sie hat acht Themenbereiche und wird unter anderem in der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf nach deren Umbau zu sehen sein. Bei jeder Ausstellung ist ein Heft mit Berichten, Empfindungen und Gedichten, die die Schüler auf ihrer Reise in die Vergangenheit aufgeschrieben, für fünf Euro zu erstehen.



Frank **Buschmann** erläutert die Holocaust-Ausstellung. RP-FOTO: ENDERMANN